Sicher in die Zukunft

Geschäftsbericht 2021

Deutsche Rentenversicherung

Bayern Süd

Kennzahlen 2021

Einnahmen (in Mio. Euro)	**16.337**
davon:	
Beiträge	12.769
Bundesmittel	3.476
Ausgaben (in Mio. Euro)	**16.337**
davon:	
Leistungen zur Rente	14.455
Leistungen zur Teilhabe	315
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	211
Versicherte*	**2.941.266**
Rentnerinnen und Rentner	**998.867**
Rentenanträge	**87.797**
Bewilligte Renten	**71.543**
Rehaanträge	**68.969**
Bewilligte Rehabilitationsleistungen	**55.122**
Beschäftigte (nur aktiv)	**3.613**
Frauenquote	**72,79 %**
Beschäftigte mit Schwerbehinderung	**10,46 %**

* Stand: 31. Dezember 2020

›› Geschäftsbericht 2021

Inhalt / Vorwort

Vorwort 5

Jahresrückblick 6

Mit Sicherheit für Sie da - auch in der Corona-Krise 6

Grüne Kliniken bei der DRV Bayern Süd 9

Grundrente - so gelingt der administrative Kraftakt 10

Vertreterversammlung 12

Ausbildung und Studium mit Zukunft 13

Organe 14

Organigramm 18

Leistungen 20

Beratung und Service 20

Rente 22

Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner 26

Rehabilitation 30

Personal 34

Kliniken 38

Haushalt 48

Impressum 52

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

Corona-Pandemie, Inflation, Krieg in Europa. Die Zahl der globalen Krisen wächst. Viele Menschen machen sich deshalb Sorgen. Wie entwickeln sich die Konflikte weiter? Was bedeutet das für unsere Wirtschaft, für unseren Wohlstand, für uns persönlich? Die Rentenversicherung in Deutschland kann keine globalen Krisen lösen. Für das Sicherheitsgefühl der Menschen spielt sie dennoch eine wichtige Rolle.

Als einer der wichtigsten sozialen Träger in Bayern ist es unsere Aufgabe, auch in Krisenzeiten leistungsfähig zu bleiben und für die Menschen da zu sein. Wie die Umstände auch sein mögen – mehr als 2,5 Millionen Versicherte verlassen sich darauf, dass sie von uns ihre Rente erhalten, dass sie beraten werden, dass sie Anträge stellen, Leistungen zur Teilhabe und vieles mehr bekommen können. Zuverlässig, schnell und dann, wenn sie es brauchen.

Dafür haben wir auch 2021 alles getan – mit Erfolg. Unsere Corona-Maßnahmen haben dazu beigetragen, den Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für unsere Versicherten sicherzustellen, ohne dabei unsere Serviceangebote einschränken zu müssen. Unsere Auskunfts- und Beratungsstellen waren – auch dank Videoberatung – gut vorbereitet. Gleichzeitig haben wir mit unseren Reha-Kliniken wieder einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsfürsorge geleistet – auch für Corona- und Post-COVID-Patientinnen und -Patienten.

Seit Januar 2021 ist das Grundrentengesetz in Kraft. Der Grundrentenzuschlag soll die Rente von Menschen erhöhen, die ihr Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben und dabei nur wenig Einkommen hatten. Es geht dabei auch um die Anerkennung für deren Lebensleistung. Personell und verfahrenstechnisch war und ist der Grundrentenzuschlag eine Herausforderung für die Rentenversicherungsträger. Bereits seit 2020 bereiten wir uns auf die administrative Umsetzung dieses Gesetzes vor. Das hat sich ausgezahlt. Der Zuschlag wird planmäßig seit Juli 2021 zunächst für Neu-Rentnerinnen und -Renter angewandt und anschließend nach Jahrgängen gestaffelt für Bestandsrentnerinnen und -rentner.

Wir sind den Herausforderungen der Zukunft gewachsen, weil wir frühzeitig die Weichen hin zu einer digitalen Verwaltung, zu Online-Diensten für unsere Kundinnen und Kunden, zu einer modernen und flexiblen Arbeitsumgebung gestellt haben. Deshalb sind wir auch in Krisenzeiten schnell anpassungsfähig. Auf die DRV Bayern Süd ist somit auch in Zukunft Verlass.

Für den Einsatz aller Beschäftigten und der ehrenamtlichen Mitglieder der Selbstverwaltung bedanken wir uns im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung sehr herzlich.

Dr. Verena Di Pasquale
Vorsitzende des Vorstandes

Elisabeth Häusler
Vorsitzende der Geschäftsführung

›› Mit Sicherheit für Sie da - auch in der Corona-Krise

Egal, ob es um die pünktliche Rentenzahlung, eine Reha-Maßnahme oder um eine individuelle Beratung geht – auch während der Pandemie müssen die Menschen auf unsere Leistungen vertrauen können. Da wir unsere digitalen Angebote weiter ausgebaut haben, konnten wir diesem Anspruch gerecht werden.

Beratungen per Telefon und Video

Vor der Corona-Pandemie berieten wir im Schnitt jeden Tag 700 bis 800 Versicherte persönlich in einer unserer sechs Beratungsstellen. Im Jahr 2021 waren die Beratungsstellen erst ab Mitte Juli wieder für Präsenzberatungen geöffnet und auch dann nicht voll ausgelastet. Unseren Beratungsservice konnten wir trotzdem über das ganze Jahr hinweg in gewohnter Qualität und vollem Umfang aufrechterhalten. Die Präsenzberatung wurde fast vollständig durch eine hochwertige Telefonberatung ersetzt, die von den Kunden gerne angenommen wurde. Die Versicherten schätzen die örtliche Flexibilität sowie die unmittelbare, umfassende und abschließende Beratung beim Erstkontakt am Servicetelefon. Eine Terminvereinbarung mit längeren Vorlaufzeiten, wie es für Präsenzberatungen vor Corona die Regel war, entfiel.

Hinzu kam die Möglichkeit von Videoberatungen, die ab Januar im Regelbetrieb angeboten wurden. Die Termine können von unseren Kunden auf unserer Webseite einfach selbst gebucht werden. Die Videoberatung wird bei Kunden und Mitarbeitern sehr geschätzt, da sie die Vorteile der Telefonberatung und der Präsenzberatung vereint (örtliche Flexibilität, aber ein sichtbares Gegenüber). Videoberatung ist somit ein wichtiges

Instrument, um mit unseren Kunden auf modernem, digitalem Weg in bewährter fachlicher Qualität in Kontakt zu treten.

Die Präsenzberatungen ab Mitte Juli fanden unter Corona-Bedingungen statt. Mit Blick auf die Heimarbeitspflicht und das Ansteckungsrisiko war die Durchführung von Präsenzberatungen für die Mitarbeiter freiwillig. Von den Kunden wurde ein 3G-Nachweis verlangt. Die Nachfrage nach Präsenzterminen war zögerlich – vor allem ab Herbst, als die Inzidenzzahlen der Delta-Variante stiegen und eine Überlastung der Intensivstationen drohte. Präsenzberatungen wurden daher nur bei komplexen Fällen und auf Wunsch der Kunden durchgeführt.

Bereits zu Beginn der Pandemie wurde mit der telefonischen Antragsaufnahme ein neues Instrument des Beratungsservice geschaffen und im Jahr 2021 erfolgreich fortgeführt. Die Aufnahme von Renten- oder Kontenklärungsanträgen wurde vor Corona ausschließlich in Präsenz durchgeführt. Nun erhält der Kunde beim Erstkontakt am Servicetelefon auf Wunsch eine klärende Beratung und vereinbart einen Termin zur telefonischen Antragsaufnahme. Wie bei Telefon- und Videoberatung entfallen auch hier für die Kunden Anfahrtswege. Sie sparen also Zeit und Geld. Im Jahr 2021 wurden über 7.000 Anträge telefonisch aufgenommen (demgegenüber rund 9.000 Anträge in Präsenz während der Öffnungsphase im 2. Halbjahr 2021).

Ausweitung der Heimarbeit

Auch im Jahr 2021 waren das Arbeiten von zu Hause sowie strenge Hygienemaßnahmen in den Dienststellen die wichtigsten Bausteine, um das Infektionsrisiko unserer Mitarbeiter zu minimieren. Die Heimarbeit wurde ausgeweitet: Bis zu 60 Prozent der Mitarbeiter arbeiteten gleichzeitig von zu Hause. Im Vorfeld hatten wir die digitale Infrastruktur verbessert, flächendeckend Laptops ausgegeben sowie Softphones, die das Telefonieren via Laptop ermöglichen. Bereits seit vielen Jahren bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten. Die seit Jahren umgesetzte Digitalisierung der Rentenakten und digitale Kommunikationskanäle wie Videokonferenzen und Chats haben sich dabei als sehr nützlich erwiesen. Durch den hohen Anteil an Heimarbeit waren wir auch während des Pandemiejahres 2021 zu 100 Prozent arbeitsfähig und konnten die Leistungen für unsere Versicherten und Kunden aufrechterhalten.

Auch in Zukunft werden wir unsere Prozesse und Organisationsstrukturen optimieren. So arbeiten wir derzeit daran, eine vielfältige und flexible Arbeitswelt zu gestalten, in der die Arbeitsleistung bedarfsgemäß an unterschiedlichen Arbeitsorten innerhalb und außerhalb der Dienststelle (z. B. im Heimbüro) erbracht werden kann. Wesentliche Elemente sind der Einsatz moderner IT, offene Bürostrukturen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und damit einhergehend eine Reduktion des Flächenbedarfs in den Dienstgebäuden. Gleichzeitig wollen wir das Miteinander unserer Beschäftigten gezielt fördern: So sollen die vorhandenen Büros in Zukunft vermehrt zu Orten der Begegnung werden.

2021 konnten wir die Infektionsgefahr durch gezielte Maßnahmen mit Erfolg reduzieren: Nahezu alle Mitarbeiter, die an Covid-19 erkrankten, haben sich nicht in der Dienststelle angesteckt. Die Corona-Telefon-Hotline des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde ausgebaut. Im März konnten erstmals Corona-Selbsttests beschafft und zur Verfügung gestellt werden. Nachdem Corona-Impfstoffe breitflächig im Frühsommer zur Verfügung standen, führte unser betriebsärztlicher Dienst Erst- und Zweitimpfungen für Mitarbeiter durch. Die Aktion wurde sehr gut angenommen, rund 20 Prozent unserer Beschäftigten erhielten

auf diesem Wege ihren Impfschutz. Auf einer Corona-Intranetseite informierten wir unsere Mitarbeiter tagesaktuell über Corona-Zahlen und geltende Corona-Regelungen im Betrieb. Ende 2021 wurden tägliche 3G-Kontrollen etabliert.

Hochwertige Reha plus Infektionsschutz

Das Ziel der Klinikgruppe war es, weiterhin hochwertige Rehabilitation und zugleich den Schutz von Rehabilitanden und Mitarbeitern zu gewährleisten. So konnten trotz Pandemie über 11.800 Reha-Maßnahmen (ohne Klinik Höhenried gGmbH) durchgeführt werden.
Der Infektionsschutz hatte höchste Priorität. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde ergriffen, um Infektionen weitgehend auszuschließen. Die geringen Corona-Fallzahlen belegen, dass die Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen sowie die erarbeiteten Testkonzepte gegriffen haben.

Anreisende mussten einen negativen Corona-Test vorweisen. Ebenso gab es regelmäßige Testungen aller Rehabilitanden während des Aufenthalts. Positiv getestete Rehabilitanden wurden nach Möglichkeit umgehend entlassen oder isoliert von anderen Rehabilitanden untergebracht.

Auch unter den Mitarbeitern fanden Testungen statt, trotz des damit verbundenen höheren personellen Aufwands. Die allgemeinen Hygienemaßnahmen – Mindestabstand von 1,5 Metern sofern möglich, Husten- und Nies-Etikette, häufiges Händewaschen durch Personal und Rehabilitanden – wurden streng befolgt. Darüber hinaus fand das Essen in der Kantine im Zwei-Schicht-Betrieb statt, es wurde auf das Tragen von Masken während der Durchführung von Anwendungen geachtet, sowie die Teilnehmeranzahl in Therapiegruppen verringert.

Im Jahr 2021 kam es zu keiner Schließung oder Räumung einer Klinik im Zusammenhang mit Corona. Dies konnte unter anderem deshalb vermieden werden, weil bei Corona-Fällen unter Rehabilitanden oder Mitarbeitern umgehend Reihentestungen auf der jeweiligen Station durchgeführt wurden.
Um die umliegenden Akuthäuser zu entlasten, wurde die Klinik Bad Reichenhall in der Zeit vom 25. November 2020 bis 12. Februar 2021 erneut zur akutstationären Weiterversorgung von COVID-19 Patienten herangezogen. Durchschnittlich war die Isolierstation mit acht Patienten belegt. Im Maximum wurden 17 an COVID-19 Erkrankte gleichzeitig behandelt.

›› Grüne Kliniken bei der DRV Bayern Süd

Wenige wissen, dass der Gesundheitssektor viel Potential zur Einsparung von CO2-Emissionen bietet und damit zum Klima- und Gesundheitsschutz beiträgt. Die Kliniken der DRV Bayern Süd gehen mit gutem Beispiel voran.

Mikroplastik in Nahrungsmitteln und Trinkwasser, Hitzeperioden, Feuer, Dürre, Starkregen, Überschwemmungen, Tornados und Gesundheitsschäden durch Luftverschmutzung: Die schlechten Nachrichten zu Umwelt und Klima nehmen kein Ende. Angesichts weltweiter Umweltkatastrophen wird immer deutlicher, wie wichtig die Reduzierung des CO2-Ausstoßes ist.
Auch die Kliniken der DRV Bayern Süd sind dem Umwelt- und Klima- sowie Gesundheitsschutz besonders verpflichtet. Ihren Beitrag leisten unsere Kliniken vor allem mit folgenden Maßnahmen:

- → Beschaffung nachhaltiger Produkte
- → Senkung des Energieverbrauchs in Gebäuden
- → Verzicht auf Dienstreisen, mehr virtuelle Treffen
- → Nutzung von Elektrofahrzeugen
- → Reduzierung des Fleischanteils und anderer tierischer Produkte in Mahlzeiten für Patienten und Beschäftigte
- → Abfallvermeidung und Recycling von Papier, Plastik und Glas
- → Reduzierung des Papier- und Wasserverbrauchs
- → Verwendung umwelt- und anwenderverträglicher Reinigungsmittel
- → Vermeidung von medizinischen und Gebrauchs- und Einwegartikeln

Im Rehafachzentrum Bad Füssing-Passau (RFZ) tragen Blockheizkraftwerke und in der Fachklinik Gaißach eine Photovoltaikanlage zur Reduzierung des CO2 -Ausstoßes bei. Bei Ausschreibungen und Vergaben wird auf die Erfüllung von Ökosiegeln geachtet. Müllvermeidung und ein sparsamer Umgang mit Ressourcen sind in allen Kliniken gelebte Praxis.

Aber es gibt auch zukünftig noch viel zu tun. 2021 sind deshalb unsere Reha-Kliniken dem Projekt KLIK green beigetreten. An diesem Projekt nehmen derzeit 245 Krankenhäuser und Reha-Kliniken in ganz Deutschland teil. Ziel der Initiative ist es, den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase innerhalb von drei Jahren um 100.000 Tonnen zu senken. In jeder der teilnehmenden Kliniken werden Klimamanager benannt und ausgebildet, um Maßnahmen zum Klimaschutz klinikintern zu koordinieren. Einsparpotentiale werden pro Klinik mit einem Fragebogen ermittelt, konkrete Ziele und Maßnahmen vereinbart und anschließend umgesetzt. KLIK green hilft bei der Recherche und Beantragung von Fördermitteln zur Finanzierung der Maßnahmen.

Die Fachklinik Gaißach ist außerdem Mitglied bei Global Green und healthy hospitals. Prof. Edda Weimann, die Medizinische Direktorin der Klinik, engagiert sich im internationalen Netzwerk „Healthcare without Harm“ mit dem Ziel, bis 2030 klimaneutrale Gesundheitssysteme zu schaffen. Aus dem Zusammenschluss mit einigen Fachkollegen entstand die Allianz für Klimawandel und Gesundheit (KLUG). KLUG veröffentlichte ein Rahmenwerk für ein klimaneutrales deutsches Gesundheitssystem, über das im Juli 2021 auch das Deutsche Ärzteblatt berichtete.

Die genannten Projekte zeigen, dass Klimaschutz in der Praxis funktionieren kann und dass konkrete Mittel gegen die als abstrakt empfundene Klimakrise existieren. Unsere Reha-Kliniken stellen sich als lokale Akteure der globalen Herausforderung.

›› Grundrente - so gelingt der administrative Kraftakt

Im Juli 2020 verabschiedeten Bundestag und Bundesrat das Grundrentengesetz. Ziel der Politik war eine Anerkennung für Menschen zu schaffen, die ihr Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben und dabei nur wenig Einkommen hatten. Die DRV Bayern Süd hat die Umsetzung dank zahlreicher Anstrengungen gut im Griff.

Für die Deutsche Rentenversicherung bedeutet die Umsetzung des Grundrentenzuschlags einen administrativen Kraftakt. Bereits zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung nahm die DRV Bund schriftlich Stellung und warnte vor der „enormen Herausforderung", die die Einführung für die Verwaltung nach sich ziehen würde. Das Gesetzesvorhaben sei mit der Schaffung von mehreren tausend Stellen und damit Verwaltungskosten verbunden, die im Einführungsjahr voraussichtlich mehrere hundert Millionen Euro betragen würden, prognostizierte das Papier, das im Mai 2020 dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Bundestages vorgelegt wurde.

Im Januar 2021 trat das Gesetz schließlich in Kraft. Seitdem arbeiteten alle Träger mit Hochdruck an der Umsetzung. Die DRV Bayern Süd rief bereits Ende 2020 das Projekt „Einführung Grundrentenzuschlag" ins Leben. „Bei drei Themenfeldern mussten wir ansetzen", erläutert Gabriele Schörner-Rogos, Leiterin des Projekts.

Themenfeld 1:
Kapazitäten ermitteln und beschaffen

„Erstens ging es um die Frage, welche Kapazitäten wir brauchen, um das Vorhaben stemmen zu können; wie wir diese Kapazitäten zum Beispiel durch Neueinstellungen oder die Einführung eines Stücklohnverfahrens schaffen können und welche Kosten wir dafür einkalkulieren müssen“, sagt Schörner-Rogos. Verstärkung für die Rententeams war besonders wichtig: Aus knapp 400 Auswahlgesprächen, die von Vertretern der Rentenbereiche, Personalvertretung und Personalgewinnung durchgeführt wurden, konnten insgesamt 68 Quereinsteiger als unterstützende Bearbeiter (sog. uBA) für die Standorte München und Landshut angestellt werden. Durch ihren Einsatz in der Kontenklärung entlasten diese Mitarbeiter die Rentensachbearbeitung, die sich nun verstärkt um die Bearbeitung der Grundrentenfälle kümmern kann. Ein erhöhter Beratungsbedarf der Kunden musste ebenfalls einkalkuliert und abgefedert werden. So wurde für allgemeine Fragen der Kunden zur Grundrente trägerunabhängig ein Callcenter eingerichtet.

Themenfeld 2:
Rechtliche und Technische Umsetzung

Auch rechtliche und technische Neuerungen waren erforderlich: Unter anderem mussten über 500 rechtliche Auslegungsfragen geklärt und in Arbeitsanweisungen eingearbeitet werden sowie Verfahrens- und Prozessbeschreibungen angepasst oder erstellt werden. Stephan Costa, Leiter des Referats Digitale Umsetzung, erklärt: „Technisch musste unser Programm rvSystem um zwei Komplexe erweitert werden: die Berechnung des Zuschlags und das neue Datenaustauschverfahren mit der Finanzverwaltung. Beide Programmblöcke sind seit Mitte 2021 umgesetzt und stehen der Sachbearbeitung zur Verfügung.“

Themenfeld 3:
Qualifizierung der Mitarbeiter

Entscheidend war drittens die Qualifizierung unserer Mitarbeiter zu den neuen rechtlichen und verfahrenstechnischen Inhalten. Zum Auftakt arbeiteten sich pro Referat zwei Coaches in das rechtliche Selbstlernmodul auf der Lernplattform ILIAS ein. Mit virtuellen Fragerunden wurden sie dabei von Ansprechpartnern aus dem Bereich Grundsatz und Service unterstützt. Ab Mitte April 2021 stand das Selbstlernmodul zum Thema „Recht“ allen Mitarbeitern zur Verfügung. Die Coaches begleiteten ihre Kollegen bei der Einarbeitung in das neue Thema. Ein zweites Modul mit dem Schwerpunkt „Technik/Verfahren“ wurde nach Fertigstellung und Verteilung der rvSystem-Anpassungen auf der Lernplattform für die Mitarbeiter bereitgestellt.
Parallel dazu wurden, gestaffelt nach Einstellungstermin, die neuen uBa eingearbeitet. Nach zunächst fünf Wochen in unserem Kompetenz- und Entwicklungscenter, in denen die neuen Mitarbeiter sich mit den rechtlichen Grundlagen und der rvSystem-Software vertraut machen konnten, wurden sie für knapp fünf Monate in den Rententeams eingearbeitet. Nach sechs Monaten erhielten sie ihr erstes eigenes Aktenpensum.

Stand zum Ende des Jahres 2021

Seit Juli 2021 prüft die DRV Bayern Süd bei allen Rentnern, die neu in Rente gehen, ob sie den Grundrentenzuschlag bekommen können. Bis Ende 2021 wurden daneben vorrangig die Ansprüche derjenigen geprüft, die Sozialleistungen wie Wohngeld oder Grundsicherung im Alter erhalten. Die Prüfung wurde auch bei Renten durchgeführt, die vor 1992 begonnen haben (sog. „RVO-Renten“).
Im Kalenderjahr 2022 soll die Prüfung auch bei den Rentnern mit einem Rentenbeginn ab 1992 in weiteren fünf Kohorten durchgeführt werden. Die Ansprüche älterer Menschen werden dabei zuerst geprüft und ausgezahlt. Bis Ende 2022 werden dann alle Renten zur Prüfung aufgerufen worden sein.

›› Vertreterversammlung: Auf die Rentenversicherung ist auch in Krisenzeiten Verlass

Günter Zellner, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung

Am 27. Juli 2021 tagte die Vertreterversammlung in Landshut. Das Selbstverwaltungsgremium nahm das Haushaltsergebnis für das Jahr 2020 ab und blickte in die Zukunft der Rentenversicherung. Besonders im Fokus stand dabei die Grundrente: „Die Grundrente befindet sich in der Umsetzung. Da sehr viele Fälle zu prüfen sind, wird sich die Bearbeitung etwas hinziehen. Jeder bekommt jedoch sein Geld rückwirkend ausgezahlt", so Günter Zellner, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung.

Laut Rechnungsergebnis standen dem Rentenversicherungsträger rund 15,4 Milliarden Euro im Jahr 2020 zur Verfügung. Da die Ausgaben mit rund 15,6 Milliarden Euro höher ausfielen, bilanzierte die DRV Bayern Süd 161 Millionen Euro an zusätzlichen Aufwendungen. Größter Ausgabeposten waren Rentenzahlungen einschließlich der Aufwendungen für die Krankenversicherungen der Rentner in Höhe von rund 13,8 Milliarden Euro.

Die Vertreterversammlung hat Rüdiger Alfery als drittes Mitglied der Geschäftsführung gewählt. Rüdiger Alfery bildet seit 1. Januar 2022 zusammen mit der Vorsitzenden Elisabeth Häusler und dem Mitglied Brigitte Iding die Geschäftsführung der DRV Bayern Süd.

Alfery ist mit der gesetzlichen Rentenversicherung bestens vertraut: Der Jurist begann seine berufliche Laufbahn im Jahr 1997 bei der Landesversicherungsanstalt (LVA) Niederbayern-Oberpfalz, die zehn Jahre später mit der LVA Oberbayern zur DRV Bayern Süd fusionierte. 2016 wechselte Alfery zum Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, wo er das Referat „Gesetzliche, private, betriebliche Alterssicherung und Unfallversicherung" leitete.

Die zweite Vertreterversammlung fand am 30. November Corona-bedingt digital statt.
Auf der Tagesordnung stand die Verabschiedung des Haushaltsplans für das Jahr 2022. Der Rentenversicherungsträger plant für 2022 mit einem Haushaltvolumen von 16,9 Milliarden Euro, das sind 2,9 Prozent mehr als 2021. Größter Ausgabeposten werden Rentenleistungen einschließlich der Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner mit rund 15 Milliarden Euro sein. Für Rehabilitationsleistungen sind 336 Millionen Euro geplant.

Günter Zellner, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung und Geschäftsführer des DGB Bayern für die Region Oberbayern, kommentiert: „Die gesetzliche Rentenversicherung funktioniert auch in Krisenzeiten. Die Versicherten können sich auf ihre Rentenzahlungen verlassen. Bundesweit geht die DRV mit Rücklagen von 37,2 Milliarden Euro ins neue Jahr. Die prognostizierten Beitragseinnahmen steigen. Im Jahr 2021 haben sich die Pflichtbeiträge zuletzt sogar besser entwickelt als angenommen."

›› Ausbildung und Studium mit Zukunft

Wie wertvoll ein sicherer Arbeitsplatz sein kann, wissen viele junge Leute nicht erst seit Corona. Wir bieten unseren Nachwuchskräften eine fundierte Ausbildung und attraktive Aussichten für ihre berufliche Zukunft.

87 junge Menschen sind bei der DRV Bayern Süd am 1. September 2021 in eine neue Lebensphase gestartet – ihre Ausbildungs- und Studienzeit. Auf die Nachwuchskräfte warten moderne und krisensichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze in moderner Umgebung mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten. Wer Ausbildung oder Studium erfolgreich abschließt, kann sich auf eine dauerhafte Beschäftigung verbunden mit den tarifvertraglich garantierten Leistungen des öffentlichen Dienstes freuen.

Es war ein aufregender Tag für unsere Neuen, der sich etwas anders gestaltete als gewöhnlich. Aufgrund der Pandemie und der Auflagen des Infektionsschutzes gab es keine klassische Begrüßungsveranstaltung. Die Rede von Elisabeth Häusler, Vorsitzende der Geschäftsführung, wurde per Video übertragen. Häusler begann mit einem Zitat des griechischen Philosophen Aristoteles: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Als Gegenwind bezeichnete sie die Corona-Pandemie, die den Auszubildenden das Ende der Schulzeit schwer gemacht hat. Sie fügte hinzu: „Mit Ihrer Entscheidung, Ihre Ausbildung in unserem Haus anzutreten, haben Sie die Segel richtig gesetzt. Ob in stürmischen Zeiten oder bei ruhiger See; die DRV Bayern Süd steht wie ein Fels in der Brandung seit 130 Jahren und bietet Verlässlichkeit nicht nur für unsere Versicherten, sondern auch für unsere Mitarbeiter.“

Insgesamt absolvieren nun 194 Nachwuchskräfte in 9 Fachrichtungen eine Ausbildung bei der DRV Bayern Süd. Auch in den nächsten Jahren werden wir interessante Ausbildungs- und Studienplätze anbieten und engagierte Menschen einstellen.

›› Selbstverwaltung heißt mitgestalten

Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Das bedeutet: Die Beitragszahler wirken bei der Erledigung unserer Aufgaben mit, treffen organisatorische und personelle Entscheidungen und kontrollieren unsere Arbeit. Alle sechs Jahre wählen Versicherte und Rentner in einer Sozialwahl die Vertreter der Versicherten, die Arbeitgeber bestimmen getrennt davon ihre Vertreter. Alle Mitglieder der Selbstverwaltung arbeiten ehrenamtlich und damit unentgeltlich.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung besteht aus 30 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen. Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführung. Sie stellt außerdem den Haushalt fest, beschließt die Satzung, nimmt die Jahresrechnung ab und entlastet Vorstand und Geschäftsführung. Weiterhin wählt sie die Mitglieder der Widerspruchsausschüsse sowie die Versichertenberater. Der Vorsitz wechselt jährlich zum 1. Oktober zwischen Arbeitgeber- und Versichertenseite.

Die Vertreterversammlung hat zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse Ausschüsse gebildet: Den Prüfungs- und Haushaltsausschuss, der den Haushaltsvoranschlag und die Jahresrechnung prüft, sowie die Widerspruchsausschüsse, in denen Widersprüche von Versicherten behandelt werden.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen. Die beiden Vorsitzenden wechseln sich jährlich zum 1. Oktober ab.

Der Vorstand stellt den Haushaltsplan auf und vertritt das Unternehmen gerichtlich und außergerichtlich. Er schlägt der Vertreterversammlung die Geschäftsführer zur Wahl vor und entscheidet in wichtigen Fragen zu Vermögensanlagen, Bauvorhaben und Veräußerungen. Der Vorstand beschließt eine Geschäftsordnung für den Vorstand und seine Ausschüsse, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung und die Kassenordnung. Der Bau- und Immobilienausschuss und der Klinik- und Rehaausschuss beraten den Vorstand und bereiten wichtige Vorstandsentscheidungen vor.

Günter Zellner
alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung

Hermann Brandl
alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung

Ivor Parvanov
alternierender Vorsitzender des Vorstandes

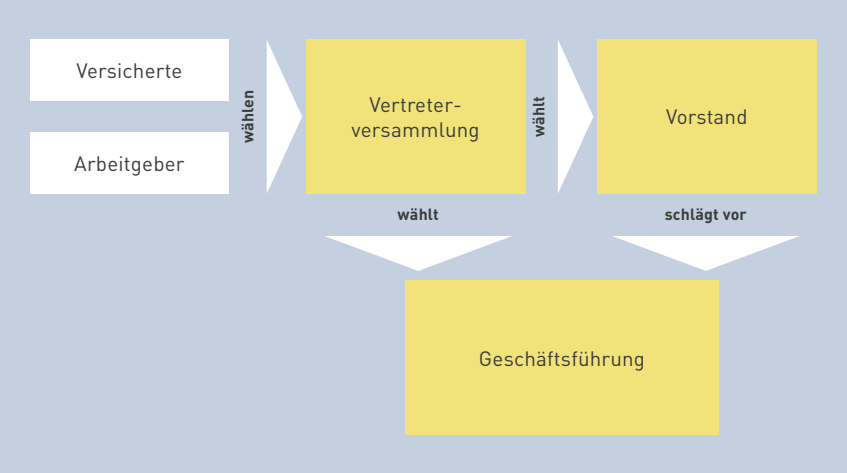
Dr. Verena Di Pasquale
alternierende Vorsitzende des Vorstandes

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird von der Vertreterversammlung auf Vorschlag des Vorstandes gewählt, dem sie mit beratender Stimme angehört. Sie leitet und beaufsichtigt den gesamten Dienstbetrieb.
Der Geschäftsführung obliegen die kraft Gesetzes und Satzung zustehenden Aufgaben, insbesondere die Führung der laufenden Verwaltungsgeschäfte und die Durchführung der ihr vom Vorstand übertragenen Aufgaben.

Gerhard Witthöft verabschiedet sich

Am 31. Dezember 2021 hat sich Gerhard Witthöft, Mitglied der Geschäftsführung, in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge tritt zum Beginn des Jahres 2022 Rüdiger Alfery an. Künftig bildet Alfery zusammen mit der Vorsitzenden Elisabeth Häusler und Brigitte Iding die Geschäftsführung.
Der 66-jährige Gerhard Witthöft blickt auf 25 Jahre in der Geschäftsführung und insgesamt 40 Jahre bei der DRV zurück.



Wahlschema der Selbstverwaltungsorgane.

Witthöft war für die Abteilungen Rehabilitation und Sozialmedizin sowie Rentenversicherung zuständig. In seine Amtszeit fallen zahlreiche Großprojekte wie die Flexirente, die Mütterrente und zuletzt die Grundrente. Witthöft gilt als Vorreiter bei den Themen Prävention und Rehabilitation. Auch im Ruhestand will er sich weiter engagieren, unter anderem als Vorstandsvorsitzender des Landshuter Netzwerks.

Elisabeth Häusler
Vorsitzende der Geschäftsführung

Gerhard Witthöft
Mitglied der Geschäftsführung

Brigitte Iding
Mitglied der Geschäftsführung

Organe

Mitglieder der Vertreterversammlung

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Reinhard Brandhuber	Claus Arbogast
Herbert Gold	Hermann Brandl
Wilhelm Gürtler	Johannes Doll
Monika Linsmeier	Wolfgang Gural
Juliane Lotter	Andreas Heeb
Michael Müller	Johann Kaltenhauser
Michael Öttl	Dr. Jutta Krogull
Hans Schalk	Jochen Löhr
Gisela Schlögl	Werner Manzinger
Karin Seifert	Werner Ott
Thomas Steger	Günther Reichenthaler
Sieglinde Sträußl	Christian Siebendritt
Martin Wenninger	Marcus Troidl
Günter Zellner	Walter Vogg
Thomas Zitzelsberger	N. N.

Prüfungs- und Haushaltsausschuss

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Monika Linsmeier	Johann Kaltenhauser
Thomas Steger	Jochen Löhr
Thomas Zitzelsberger	Werner Ott

Der Prüfungs- und Haushaltsausschuss prüft den Haushaltsvoranschlag und die Jahresrechnung.

Widerspruchsausschüsse

	Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Ausschuss 1	Sieglinde Sträußl	Werner Ott
Ausschuss 2	Gisela Schlögl	Hermann Brandl
Ausschuss 3	Herbert Gold	N. N.
Ausschuss 4	Reinhard Brandhuber	Johann Kaltenhauser
Ausschuss 5	Martin Wenninger	Dr. Jutta Krogull
Ausschuss 6	Michael Müller	Günther Reichenthaler
Ausschuss 7	Michael Öttl	Marc Hilgenfeld
Ausschuss 8	N. N.	N. N.
Ausschuss 9	Karin Seifert	Jochen Löhr

Widerspruchsausschüsse behandeln Widersprüche der Versicherten gegen Entscheidungen der Verwaltung. Sie sind jeweils mit einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter sowie einem Mitglied der Verwaltung besetzt.

Mitglieder des Vorstandes

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Dr. Verena Di Pasquale	Peter Attin
Albert Frauenknecht	Dr. Alexa Becker
Sibylle Hiebl	Florian Bronner
Christine Mösbauer	Petra Credé
Andreas Schmal	Dr. Bettina Muttelsee-Schön
Linda Schneider	Ivor Parvanov

Bau- und Immobilienausschuss

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Sibylle Hiebl	Florian Bronner
Christine Mösbauer	Petra Credé
Andreas Schmal	Ivor Parvanov

Der Bau- und Immobilienausschuss berät den Vorstand über den Erwerb, die Veräußerung oder Belastung von Grundstücken. Er entscheidet über Baumaßnahmen und Beschaffungen, die den Grenzbetrag der Verwaltung überschreiten.

Klinik- und Rehaausschuss

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Dr. Verena Di Pasquale	Peter Attin
Albert Frauenknecht	Dr. Bettina Muttelsee-Schön
Linda Schneider	Ivor Parvanov

Der Klinik- und Rehaausschuss berät den Vorstand und gibt Empfehlungen zu Grundsatzentscheidungen, wie der strategischen Ausrichtung der Kliniken, einschließlich der Bauvorhaben.

Organigramm

Vertreterversammlung
Vorstand
Geschäftsführung

Büro der Selbstverwaltung
0.1.1

Büro der Geschäftsführung und Unternehmenskommunikation
0.1.2

Stabsstelle Innenrevision
0.2

Abteilung Unternehmens-entwicklung
1

Betriebswirtschaftliche Steuerung
1.0.1

Personalsteuerung
1.0.2

Kompetenz- und Entwicklungscenter
1.0.3

Abteilung Personal
2

Personalwirtschaftliches Grundsatzreferat
2.0.1

Personalservice
2.0.2

Betriebliches Gesundheitsmanagement
2.0.3

Abteilung Verwaltung und IT
3

Finanzen
3.1

Zentrale Dienste
3.2

IT
3.4

Beauftragte und Justiziariat
0.3

Personalvertretung
0.4

Ausbildung
0.5

Abteilung Rentenversicherung
4

Rente Inland München
4.1

Rente Inland Landshut
4.2

Rente Ausland München, Beitrag
4.3

Rente Ausland Landshut, Zentrale Aufgaben
4.4

Prüfdienst
4.5

Auskunft, Beratung
4.6

Rechtsmittel
4.7

Grundsatz und Service
4.8

Abteilung Rehabilitation und Sozialmedizin
5

Grundsatz
5.0.1

Sozialmedizinischer Dienst
5.0.2

Rehabilitation Landshut
5.1

Rehabilitation München
5.2

Abteilung Kliniken
6

Fachklinik Gaißach
6.1

Rehafachzentrum Bad Füssing - Passau Standort Bad Füssing
6.2

Klinik Bad Reichenhall
6.3

Rehafachzentrum Bad Füssing - Passau Standort Passau
6.4

Orthopädische Klinik Tegernsee
6.5

Klinik Donaustauf
6.6

Klinikmanagement
6.7

Leistungen

›› Beratung und Service

Auch während der Corona-Pandemie bieten wir unseren Kunden bei allen Fragen rund um Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge einen zuverlässigen und kompetenten Beratungsservice an. Wir gehen auf die besondere Situation der Versicherten ein, beraten sie individuell und selbstverständlich kostenlos.

Beratungsstellen, Servicetelefon, Videoberatung

In unseren sechs Auskunfts- und Beratungsstellen in Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz nehmen wir uns viel Zeit, um unseren Versicherten Auskunft zu sämtlichen Fragen rund um Rente, Beiträge, Versicherung und Rehabilitation zu erteilen. Pandemiebedingt war die persönliche Beratung vor Ort nur teilweise möglich. Deshalb haben wir unsere digitalen Beratungsmöglichkeiten deutlich ausgeweitet. 2021 nutzten bereits 2.778 Kunden eine Videoberatung. Diesen Service werden wir auch in den nächsten Jahren aufrechterhalten bzw. weiter ausbauen.

Ein wesentliches Element unseres Beratungsservice ist das kostenfreie Servicetelefon, an dem 2021 ca. 412.000 Menschen beraten wurden. Hier führen wir qualitativ hochwertige Beratungen zu Rente und Reha durch und vereinbaren für individuelle Kundenanliegen persönliche Beratungstermine in einer unserer Auskunfts- und Beratungsstellen. Wir bringen unsere

Beratungsleistungen

	2021
Persönliche Beratungen inkl. Antragsaufnahme	18.667
Telefonische Beratung inkl. Servicetelefon	429.470
Schriftliche Beratungen inkl. E-Mails	21.837
Videoberatungen	2.778
Gesamt	**472.752**

Serviceleistungen auch direkt zum Kunden. Dies war jedoch durch die Corona-Pandemie im Jahr 2021 nur sehr eingeschränkt möglich. Während einer kurzen Phase der Wiederaufnahme des Sprechtagbetriebs haben wir in 20 Städten und Gemeinden, in denen es keine Auskunfts- und Beratungsstelle gibt, Sprechtage angeboten und dabei 184 Menschen beraten.

Betriebssprechtage und Aktionen

Auch in Betrieben informieren wir bei Sprechtagen und Betriebsversammlungen regelmäßig über die gesetzliche Rente, staatlich geförderte Betriebsrenten und Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge.

Beratungstage

Versicherten mit Auslandsbezug bieten wir einen besonderen Service: Regelmäßig veranstalten wir zusammen mit ausländischen Rentenversicherungsträgern internationale Beratungstage. 2021 mussten leider viele Beratungstage entfallen. Wir haben 11 deutsch-österreichische Beratungstage mit 105 individuellen Beratungen durchgeführt. Auf 4 weiteren internationalen Beratungstagen haben wir gemeinsam mit anderen in- und ausländischen Versicherungsträgern 83 Kunden aus verschiedenen europäischen Staaten beraten.

Service für Gemeinden

Neben unseren eigenen Beratern erteilen auch die Gemeinden und Versicherungsämter Auskünfte zu Fragen der Rentenversicherung und Rehabilitation. Persönlich oder telefonisch unterstützen wir sie beim Ausfüllen von Anträgen und beantworten Fragen zur beantragten Rente. Oft sind sie die erste Anlaufstelle für unsere Kunden und deshalb eine wohnortnahe Ergänzung unseres Beratungsangebotes. Aus diesem Grund finden regelmäßig kommunale Arbeitskreise statt, die den Wissensaustausch zwischen Rentenversicherung und Kommune fördern. Mitarbeiter der Gemeinden nutzen dabei die Gelegenheit, aktuelle Praxisfälle mit Rentenexperten unseres Hauses zu diskutieren.

Versichertenberater

Unsere ehrenamtlich tätigen Versichertenberater stehen unseren Kunden als „Helfer in der Nachbarschaft“ zur Seite und ergänzen unser Beratungsangebot. 2021 waren 90 Versichertenberater für uns tätig und konnten über 18.000 Ratsuchenden helfen.

Renteninformation und Rentenauskunft

Die maschinell geführten Versicherungskonten unserer Kunden werden laufend aktualisiert. Alle Versicherten ohne Rentenbezug erhalten jährlich ab dem 27. Lebensjahr per Post ihre persönliche Renteninformation. Diese informiert über die aktuellen Rentenanwartschaften und gezahlten Beiträge.

Informationen aus den Versicherungskonten

	2020	2021
Kontenklärung	159.070	135.406
Feststellungsbescheide	186.917	158.937
Rentenauskünfte	270.138	265.597
Auskünfte an das Familiengericht	20.058	19.165
Renteninformationen	1.219.570	1.227.282

Nach Vollendung des 55. Lebensjahres wird die Renteninformation alle drei Jahre durch die Rentenauskunft ersetzt. Sie enthält Informationen über die zu erwartende Rentenhöhe, den möglichen Rentenbeginn und klärt über die Möglichkeiten einer vorzeitigen Inanspruchnahme auf. Im Jahr 2021 haben wir mehr als 1,2 Millionen Renteninformationen an unsere Versicherten versandt.

Leistungen

›› Rente

Wir sichern Generationen. Seit 130 Jahren sind wir zuverlässiger Partner der Beitragszahler und Rentner. 2021 erhielten mehr als 822.000 Menschen eine Rente wegen Alters von uns. Aber auch Hinterbliebene und Menschen, deren Erwerbsfähigkeit vermindert ist, sind durch unsere Leistungen abgesichert.

Anträge

2021 entschieden wir über mehr als 86.000 Rentenanträge. Unsere Mitarbeiter bearbeiten die Anträge kompetent und so schnell wie möglich. Eine moderne Datenverarbeitung unterstützt sie dabei. Über eine Million unserer Akten sind inzwischen digital. Davon profitieren unsere Versicherten: Die Bearbeitungszeit unserer bewilligten Rentenanträge — von der Antragstellung bei der Gemeinde, beim Versichertenberater oder in einer unserer Auskunfts- und Beratungsstellen bis zur Erteilung des Bescheides — lag 2021 bei durchschnittlich 63 Tagen (in Fällen ohne Auslandsberührung). Damit sind wir schneller als der bundesdeutsche Durchschnitt.

Qualität

Unsere Versicherten vertrauen zu Recht darauf, dass wir fachlich korrekte Entscheidungen treffen. Die Qualität der Rentenbescheide ist uns deshalb sehr wichtig. Wir prüfen unsere Bescheide laufend in einem internen Kontrollverfahren und korrigieren sie bei Bedarf, noch bevor sie unser Haus verlassen. Darüber hinaus können Betroffene Widerspruch gegen unsere Entscheidungen einlegen. Wir prüfen den Vorgang dann noch einmal. Ergeben sich neue Erkenntnisse, ändern wir unsere Entscheidung und berichtigen den Bescheid. Das Widerspruchsverfahren ist für unsere Versicherten kostenlos. 2021 wurden im Bereich Rente 6.027 Widersprüche eingelegt.

Rentenleistungen

Beim Stichwort „Gesetzliche Rentenversicherung“ denken die meisten Menschen an ihre Altersversorgung. Wir bieten aber auch umfassenden Schutz in anderen Lebenslagen, z. B. bei Erwerbsminderung: Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nur teilweise arbeitsfähig ist, kann bei Erfüllung der versicherungsrechtlichen Voraussetzungen eine Rente

wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung erhalten. Selbst Berufsanfänger sind auf diese Weise geschützt. Die Gesetzliche Rentenversicherung ist auch zuständig für die Versorgung der Hinterbliebenen ihrer Versicherten. Stirbt ein Ehepartner, hat der andere oft Anspruch auf eine Witwen- oder Witwerrente. Wer geschieden ist und ein minderjähriges Kind erzieht, kann beim Tod des Ex-Partners eine Erziehungsrente erhalten. Verstirbt ein Elternteil oder verliert ein Kind beide Eltern, besteht häufig ein Anspruch auf Halb- bzw. Vollwaisenrente für die hinterbliebenen Kinder.

Zahlungen ins Ausland

Die DRV Bayern Süd ist zwischenstaatliche Verbindungsstelle für zehn Länder. Für die Regionalträger der Gesetzlichen Rentenversicherung bearbeiten wir alle Rentenfälle, die einen Bezug zu den EU-Staaten Kroatien, Österreich, Slowakei, Tschechische Republik und Slowenien sowie zu den Abkommensstaaten Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien haben. Wir kümmern uns z. B. um Rentenanträge von Bürgern, die in diesen Ländern wohnen und Beiträge in die deutsche Rentenkasse eingezahlt haben. Auch wer in Deutschland wohnt, aber in einem dieser Länder Rentenbeiträge gezahlt hat, wird von uns betreut. Die Staatsangehörigkeit spielt dabei keine Rolle.

Rentenanträge mit Bezug zum europäischen Ausland sind komplex und aufwendig zu bearbeiten, da besondere Kriterien berücksichtigt werden müssen. Neben dem deutschen Rentenrecht und dem Recht des jeweiligen Landes sind auch die Vorschriften des Europa-

Rentenzahlungen ins Ausland 2021

Bezugsland	Jahreszahlbetrag in Mio. €
Bosnien-Herzegowina	137,83
Kosovo	23,76
Kroatien	388,26
Montenegro	7,24
Nordmazedonien	38,22
Österreich	250,66
Serbien	160,01
Slowakische Republik	3,43
Slowenien	87,90
Tschechische Republik	24,13
Sonstige Länder	21,38
Gesamt	**1.142,82**

Eingegangene Anträge auf Renten

Rentenart	2020	2021
Renten wegen Alters	43.143	43.957
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	17.382	17.806
Renten wegen Todes	22.886	26.034
Gesamt	**83.411**	**87.797**

Entscheidungen über Rentenanträge

Art der Erledigung	2020	2021
Rentenbewilligungen	69.905	71.543
Ablehnungen	11.394	11.426
Sonstige Erledigungen	3.164	3.194
Gesamt	**84.463**	**86.163**

Rentenbestand

Rentenart	2020	2021
Renten wegen Alters	830.620	822.571
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	74.867	74.614
Renten wegen Todes	308.383	306.013
Gesamt	**1.213.870**	**1.203.198**

rechts bzw. internationaler Sozialversicherungsabkommen zu beachten. Die in jedem Staat unterschiedlichen Rechtsvorschriften, Geschäftsvorgänge und Arbeitsabläufe fordern von den Mitarbeitern der Fachabteilungen ein hohes Maß an Qualifikation und Genauigkeit.

rvRecht

Zur Bereitstellung von bundesweiten und hausinternen Informationen und Arbeitsanweisungen für die Sachbearbeitung wurde 2021 mit rvRecht ein neues Literatursystem eingeführt. Die in den bisher bestehenden Systemen enthaltenen Informationen (rund 3.000 Dokumente) wurden in rvRecht überführt und unter einem Dach veröffentlicht. Außerdem ist rvRecht mit einer komfortablen Suchfunktion ausgestattet. Seit Mitte April 2021 steht rvRecht den Mitarbeitern der DRV Bayern Süd zur Verfügung.

rvText

Für das Erstellen von manuellen Schreiben aller Art und zum Versand von Formularen stand der Sachbearbeitung bislang die Software „PC-Brief" zur Verfügung, die schrittweise vom neuen Schreibsystem rvText abgelöst wurde. Zum Jahresende 2021 ist PC-Brief nun abgeschaltet worden. Insgesamt wurden rund 1.400 Formulare, Vordrucke und Schreiben beim Übergang vom alten auf das neue System auf Erforderlichkeit und Anpassungsbedarf überprüft. Anschließend erfolgte der Aufbau und die Veröffentlichung der Dokumente in rvText. Eine Synopse mit den alten und neuen Bezeichnungen der Formulare, Vordrucke und Schreiben erleichtert der Sachbearbeitung die Orientierung im neuen System.

Rentenzahlungen

Rentenart	2020	2021
Renten wegen Alters	9.720.608.394,43 €	10.182.336.885,03 €
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	936.090.694,23 €	985.270.304,02 €
Renten wegen Todes	1.841.523.215,39 €	1.902.289.577,53 €
Gesamt	**12.498.222.304,05 €**	**13.069.896.766,58 €**

Durchschnittliche Rentenhöhe

Rentenart	2020	2021
Renten wegen Alters	752,29 €	760,36 €
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	789,24 €	801,51 €
Witwen-/Witwerrenten	479,76 €	480,48 €
Waisenrenten	185,34 €	187,01 €

Rentenzugang 2021

Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Anzahl	%
Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung	1.023	13,70%
Renten wegen voller Erwerbsminderung	6.442	86,30%
Gesamt	**7.465**	**100,00%**

Renten wegen Alters	Anzahl	%
Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit	91	0,25%
Altersrenten für Frauen	170	0,46%
Altersrenten für schwerbehinderte Menschen	2.320	6,34%
Altersrenten für langjährig Versicherte	5.749	15,72%
Altersrenten für besonders langjährig Versicherte	10.883	29,76%
Regelaltersrenten	17.361	47,47%
Gesamt	**36.574**	**100,00%**

Renten wegen Todes	Anzahl	%
Kleine Witwen-/Witwerrenten	57	0,26%
Große Witwen-/Witwerrenten	19.403	88,99%
Halbwaisenrenten	2.275	10,43%
Vollwaisenrenten	19	0,09%
Erziehungsrenten	50	0,23%
Gesamt	**21.804**	**100,00%**

›› Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

2021 haben sich folgende wichtige Änderungen für unsere Versicherten und Rentner ergeben:

Beitragssatz bleibt gleich – Beitragsbemessungsgrenze steigt

Der Beitragssatz betrug in der allgemeinen Rentenversicherung ab dem 1. Januar 2021 weiterhin 18,6 Prozent. Für Gutverdiener im Westen Deutschlands erhöhte sich die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung von 6.900 Euro monatlich auf 7.100 Euro. In den neuen Bundesländern stieg die Beitragsbemessungsgrenze von 6.450 Euro monatlich auf 6.700 Euro.

Rentenanpassung 2021

Grundsätzlich folgt die Anpassung der Entwicklung der Bruttolöhne in Deutschland. Zusätzlich werden die Veränderungen des Beitragssatzes in der Rentenversicherung und die Entwicklung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Beitragszahlern und Rentnern über den sogenannten Nachhaltigkeitsfaktor berücksichtigt. Rentenkürzungen sind durch die sogenannte „Rentengarantie“ gesetzlich ausgeschlossen. Im Jahr 2020 sind die durchschnittlichen Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer gesunken. In den alten Bundesländern blieben die Renten zum 1. Juli 2021 daher gleich. Die „Angleichungstreppe“ für den aktuellen Rentenwert (Ost) (nach dem Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz für 2021 mindestens 97,9 Prozent des Westwerts) hat dazu geführt, dass sich die Renten in den neuen Bundesländern um 0,72 Prozent erhöhten. Damit be-

trug der aktuelle Rentenwert in den alten Bundesländern weiter 34,19 Euro, in den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 33,23 Euro auf 33,47 Euro.

Weitere Anhebung der Altersgrenzen

Auf dem Weg zur Rente mit 67 erhöhte sich das Eintrittsalter für die Regelaltersrente um einen weiteren Monat. Für Versicherte, die 1955 bzw.1956 geboren sind und für die keine Vertrauensschutzregelungen gelten, stieg damit die Regelaltersgrenze auf 65 Jahre und neun Monate beziehungsweise auf 65 Jahre und zehn Monate. Versicherte mit einer Mindestversicherungszeit von 45 Jahren können seit 2014 mit der „Altersrente für besonders langjährig Versicherte" bereits deutlich früher abschlagsfrei in Rente gehen. Das Zugangsalter für diese Rente wird allerdings ab dem Jahrgang 1953 stufenweise auf das Alter 65 angehoben. So erhöhte sich für 1957 geborene Versicherte die Altersgrenze für diese Rente auf 63 Jahre und zehn Monate. Im Jahr 1958 geborene Versicherte können diese Rente erst mit 64 Jahren in Anspruch nehmen.

Anhebung der Hinzuverdienstgrenze

Auch für 2021 wurde die kalenderjährliche Hinzuverdienstgrenze bei den Altersrenten coronabedingt angehoben. Statt 6.300 Euro betrug sie 46.060 Euro. Zudem wurde die Anwendung des Hinzuverdienstdeckels für das Jahr 2021 weiter ausgesetzt.

Vorübergehende Anhebung der Zeitgrenzen für geringfügige kurzfristige Beschäftigungen

Durch eine am 1. Juni 2021 in Kraft getretene Übergangsregelung wurden die Zeitgrenzen für eine geringfügige kurzfristige Beschäftigung in der Zeit vom 1. März 2021 bis 31. Oktober 2021 von bisher 3 Monaten auf 4 Monate beziehungsweise von 70 Arbeitstagen auf 102 Arbeitstage angehoben.

Siebtes Gesetz zur Änderung des Vierten Sozialgesetzbuchs und anderer Gesetze

Mit der Änderung von § 47 Absatz 1 SGB I wurde für alle Zweige der Sozialversicherung ab dem 1. Dezember 2021 die allgemeine Kostenfreiheit für die Auszahlung von Sozialleistungen aufgehoben. Seitdem sind nur noch unbare Zahlungen auf ein Konto bei einem Geldinstitut kostenfrei möglich.

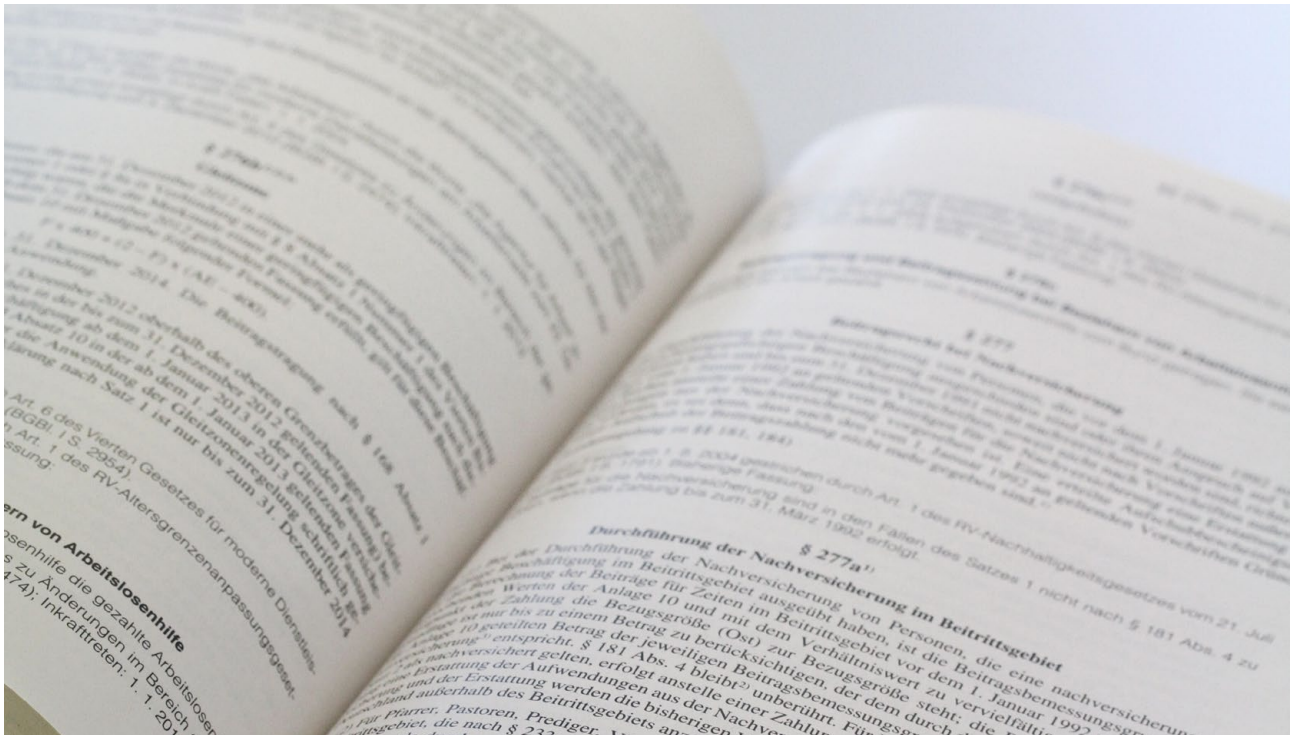
Wünschen Rentner die Barauszahlung ihrer Rente, das heißt mittels Zahlungsanweisung zur Verrechnung

oder Scheckzahlung, sind die durch diese Zahlung veranlassten Kosten grundsätzlich von den Renten abzuziehen.

Grundrentengesetz

Am 1. Januar 2021 ist das Gesetz zur Grundrente in Kraft getreten. Was in der öffentlichen Diskussion als Grundrente bezeichnet wird, ist ein Zuschlag zur gesetzlichen Rente, der sogenannte Grundrentenzuschlag. Dieser Zuschlag ist keine Pauschale, sondern wird für jede Rente individuell geprüft und berechnet. Dabei spielt es keine Rolle, welche Rente bezogen wird. Ebenso kommt es nicht darauf an, ob bereits eine Rente gezahlt wird oder ob eine Rente erst bewilligt wird. Ob ein Grundrentenzuschlag in Frage kommt, wird in mehreren Schritten geprüft. Im ersten Schritt werden die Grundrentenzeiten ermittelt. Voraussetzung für den Zuschlag sind mindestens 33 Jahre mit Grundrentenzeiten. Hierzu zählen insbesondere Pflichtbeitragszeiten für eine Beschäftigung oder Tätigkeit bzw. für Kindererziehung und nicht erwerbsmäßige Pflegetätigkeit, Berücksichtigungszeiten und Zeiten des Bezugs von Leistungen bei Krankheit oder Rehabilitation. Im zweiten Schritt wird geprüft, wie viel in den Grundrentenzeiten verdient wurde. Das ist die Prüfung der Grundrentenbewertungszeiten. Hier zählen nur die Zeiten, für die ein Mindestmaß an Beiträgen in die Rentenversicherung eingezahlt wurde. Aus den Grundrentenbewertungszeiten wird ein Durchschnittswert ermittelt. Liegt der ermittelte Durchschnittswert der Entgeltpunkte aller Grundrentenbewertungszeiten unter 0,8 Entgeltpunkte, kann ein Grundrentenzuschlag grundsätzlich in Betracht kommen.

Einkommen, dass eine bestimmte Grenze überschreitet (1.250 EUR bei Alleinstehenden und 1.950 EUR für Ehegatten und eingetragene Lebenspartnerschaften), wird auf den Grundrentenzuschlag angerechnet. Der



Zuschlag wird dann nicht in voller Höhe oder gar nicht gezahlt. Die Finanzbehörden informieren die Rentenversicherung dazu jedes Jahr automatisch über die Höhe des Einkommens und gegebenenfalls über das Einkommen des Ehe- oder Lebenspartners.

Die Grundrente ist „exportfähig". Das heißt, bei der Prüfung der Voraussetzungen sind EU-Recht und zwischenstaatliche Abkommen zu berücksichtigen. Zahlungen werden auch an Berechtigte mit Wohnsitz im Ausland geleistet. Auf den Grundrentenzuschlag ggf. anzurechnendes Einkommen wird bei Rentenbeziehern mit Wohnsitz im Ausland von der Rentenversicherung entsprechend ermittelt.

Befristeter Corona-Zuschlag für privat Pflegeversicherte

Mit § 110a SGB XI ermöglichte der Gesetzgeber privaten Versicherungsunternehmen, bei ihren Versicherten in der Zeit vom 1. Juli 2021 bis zum 31. Dezember 2022 einen monatlichen Zuschlag zu erheben. Dieser soll zur Finanzierung pandemiebedingter Mehrausgaben dienen.

Da dieser Zuschlag den Aufwendungen für die Pflegeversicherung und nicht denen der Krankenversicherung zuzuordnen ist, können privat kranken- und pflegepflichtversicherte Rentner hierfür keinen Zuschuss nach § 106 SGB VI beantragen.

Mindestlohn gestiegen

Der gesetzliche Mindestlohn wurde zum 1. Januar 2021 auf 9,50 EUR erhöht und zum 1. Juli 2021 nochmals auf 9,60 EUR. Auch Auszubildende hatten Anspruch auf eine Mindestausbildungsvergütung.

Multilaterale Zusammenrechnung von Versicherungszeiten

Nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes (zuletzt BSG-Urteil vom 26. Februar 2020, Az. B 5 R 21/18R) sind, soweit erforderlich, mitgliedstaatliche Versicherungszeiten und Versicherungszeiten nach dem deutsch-israelischen Sozialversicherungsabkommen, dem deutsch-jugoslawischen Sozialversicherungsabkommen oder dem deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommen von 9.10.1975 für die Prüfung der Wartezeiten, der besonderen versicherungsrechtlichen Voraussetzungen, der vorzeitigen Wartezeiterfüllung, der Anwartschaftserhaltungszeiten oder der wartezeitähnlichen Voraussetzungen multilateral zusammenzurechnen.

In den genannten Abkommen und im Europarecht sind nach Feststellung des BSG keine sogenannten „Abwehrklauseln" enthalten, die eine multilaterale Zusammenrechnung der Versicherungszeiten verbieten. Die bisherige Rechtsauffassung der Deutschen Rentenversicherung wird hiermit aufgegeben. Bei der Berechnung der Rente hingegen erfolgt keine multilaterale Berücksichtigung der genannten Versicherungszeiten. Sie ist stets getrennt nach den anzuwendenden über- und zwischenstaatlichen Regelungen durchzuführen. Die sich so ergebende höchste Rente ist zu zahlen.

›› Rehabilitation

Trotz Krankheit oder Behinderung im Beruf bleiben oder wieder ins Arbeitsleben zurückfinden — dieses Ziel haben jährlich tausende Versicherte. Wir helfen ihnen dabei. Jedes Jahr übernehmen wir die Kosten für ca. 55.000 Leistungen zur Teilhabe, die zu unseren wichtigsten Aufgaben gehören.

Wir unterstützen Menschen dabei, wieder gesund zu werden, gesundheitliche Einschränkungen zu verringern oder ganz zu beseitigen, um weiter am Erwerbsleben teilhaben zu können. Von der Antragstellung bis zum Abschluss der Rehabilitation betreuen wir unsere Kunden persönlich. Als Bindeglied zwischen Krankenhaus und Reha-Klinik kümmern wir uns bei der Anschlussrehabilitation um die Antragsbearbeitung und eine möglichst schnelle Verlegung in die Reha-Klinik. Während der Rehabilitation sorgen Fachärzte, Therapeuten und weitere Fachkräfte im interdisziplinären Team für optimale Behandlungsbedingungen und engagieren sich für den Therapieerfolg und das Wohlergehen der Rehabilitanden.
Mit unseren Präventionsleistungen RV Fit helfen wir Versicherten, sich frühzeitig um ihre Gesundheit zu kümmern und chronische Erkrankungen zu vermeiden.

Anträge

Wer auf eine Rehabilitationsleistung angewiesen ist, hat keine Zeit für langwierige Prüfverfahren, sondern braucht rasch und unkompliziert Hilfe. Anträge auf Anschlussrehabilitationen werden deshalb bei uns meist innerhalb von zwei bis drei Arbeitstagen erledigt. Bei allen anderen Leistungen müssen unsere Versicherten in der Regel nicht länger als zwei Wochen auf eine Entscheidung warten. Wir setzen alles daran, die Bearbeitungszeiten kurz zu halten. Denn uns ist bewusst, dass Menschen nach einem Unfall oder bei Krankheit

genügend andere Sorgen haben und möglichst schnell wissen müssen, wie es weitergeht. Deshalb sorgen wir für eine zügige und effiziente Abwicklung unserer internen Arbeitsabläufe.

Medizinische Rehabilitation

Während einer medizinischen Rehabilitation werden vor allem Gesundheits- und Funktionsstörungen wie Krankheits- oder Unfallfolgen behandelt. Die Bedürfnisse der Kunden stehen dabei für uns im Mittelpunkt. Bereits während der Behandlung in der Reha-Klinik beziehen wir Maßnahmen zur Rückkehr in das Erwerbsleben aktiv mit ein. So berücksichtigen wir im Rehabilitationsprozess u. a. die konkreten Anforderungen des Arbeitsplatzes unserer Rehabilitanden.
Nach einer stationären Behandlung in einem Akutkrankenhaus, z. B. bei einem Unfall oder Herzinfarkt, stellen wir mit einer Anschlussrehabilitation die medizinische Nachbehandlung in einer Reha-Klinik sicher. Nachsorgeleistungen und Rehabilitationssport sichern den Behandlungserfolg.

Neben unseren eigenen Reha-Kliniken belegen wir bundesweit ca. 500 Reha-Einrichtungen anderer Rentenversicherungsträger und privater Träger.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Mit unserem vielfältigen Leistungsangebot begleiten wir Rehabilitanden Schritt für Schritt zurück ins Erwerbsleben. Wir handeln dabei frühzeitig: Nicht erst bei eingetretener, sondern bereits bei drohender Erwerbsminderung können wir helfen. Mit unseren Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bieten wir Maßnahmen zur beruflichen Anpassung sowie zur Aus- und Weiterbildung. Neben technischen Arbeitshilfen gewähren wir auch Zuschüsse an Arbeitgeber zur Wiedereingliederung. Diese berufliche Rehabilitation hilft unseren Versicherten, trotz gesundheitlicher Einschränkungen möglichst lange im Berufsleben zu bleiben. Im Mittelpunkt steht für uns die individuelle und bedarfsgenaue Anpassung der Leistungen an die jeweilige Situation der Kunden. Gemeinsam mit ihnen und bei Bedarf in Abstimmung mit ihrem Arbeitgeber

Eingegangene Anträge auf Rehabilitation

	2020	2021
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	49.206	49.046
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	16.029	16.406
Sonstige Leistungen	3.248	3.517
Gesamt	**68.483**	**68.969**

Entscheidungen über Rehaanträge

	2020	2021
Bewilligungen	54.487	55.122
Ablehnungen	8.566	7.711
Sonstige Erledigungen	6.207	6.672
Gesamt	**69.260**	**69.505**

Leistungen

planen unsere Fachberater die einzelnen Schritte der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Wir unterstützen die Rehabilitanden bei der Durchführung und sorgen für optimale Bedingungen für ihre berufliche Wiedereingliederung.

Reha-Fachberater

Von der richtigen Antragstellung über die mögliche Gestaltung einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben bis hin zur finanziellen Situation: Wer rehabilitationsbedürftig ist, dem stellen sich viele Fragen. Als erste Ansprechpartner helfen unsere Reha-Fachberater kompetent, neutral und kostenlos dabei, die Reha zu planen und den Verlauf der Leistungen abzustimmen. Sie informieren Betroffene über das Leistungsangebot und beraten sie zu ihrem persönlichen Bedarf an Rehabilitation. Auf Wunsch machen sie sich am Arbeitsplatz des Rehabilitanden persönlich ein Bild der Lage. Aber auch in Reha-Einrichtungen, Berufsförderungswerken, Werkstätten für behinderte Menschen und bei Bildungsträgern sind sie vor Ort und begleiten die Rehabilitanden bei der Planung der weiteren Rehabilitation.

Präventionsleistungen RV Fit

Wir erbringen RV Fit-Leistungen zur Prävention für Versicherte mit ersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die die Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit gefährden könnten. Damit soll frühzeitig vermieden werden, dass sich chronische Erkrankungen manifestieren und eine Minderung der Erwerbsfähigkeit eintritt. 2021 haben wir 873 präventive Leistungen bewilligt, um die Gesundheit zu stärken, mit Bewegung, bewusster Ernährung und einer geschärften Aufmerksamkeit für die Balance zwischen Freizeit und Beruf.

Nachsorgeangebote

Nach einer Rehabilitation gilt es, den Erfolg zu sichern und die Gesundheit zu stabilisieren. Wir erbringen im Anschluss an Leistungen zur medizinischen Rehabilitation daher Leistungen zur Nachsorge. Damit soll der Transfer der Inhalte aus der medizinischen Reha in den Alltag gefördert und die berufliche Wiedereingliederung unterstützt werden.

Mit den mehrmonatigen ambulanten Nachsorgeangeboten in der Nähe des Wohn- oder Arbeitsortes wollen

wir die noch eingeschränkten Fähigkeiten und Funktionen weiter verbessern und die Veränderungen des Lebensstils und des Verhaltens verstetigen.

Gesundheits-Check Ü45

Gesund bleiben ist besser als jede Behandlung. Deshalb haben wir im Rahmen eines Modellprojekts in zwei Regionen kostenlose berufsbezogene Gesundheits-Checks für Beschäftigte über 45 Jahre angeboten. Die 10.500 zufällig ausgewählten und mit einem Gutschein angeschriebenen Versicherten konnten in der Zeit von Juli 2020 bis Dezember 2021 beim Check ihre individuellen Gesundheitsrisiken erkennen und frühzeitig gegensteuern.

Das Angebot nahmen insgesamt 470 Versicherte in Anspruch. Bei den Gesundheits-Checks wurde bei 76 Prozent der Teilnehmenden festgestellt, dass erste gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen und daher eine Präventionsleistung RV Fit sinnvoll wäre, um die Gesundheit zu erhalten und chronischen Erkrankungen vorzubeugen. In 14 Prozent der Fälle wurde bei den Untersuchten sogar ein Reha-Bedarf festgestellt. Nur bei ca. 10 Prozent der Teilnehmenden lag ein guter Gesundheitszustand ohne weitere Handlungsbedarfe vor. Die erforderlichen Anträge konnten auch direkt vor Ort gestellt werden.
Im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluation unseres Modellprojekts und weiterer Projekte anderer Rentenversicherungsträger wird untersucht, ob und in welcher Form ein berufsbezogener Gesundheitscheck sinnvoll und in der Fläche durchführbar ist.

rehapro

Die DRV Bayern Süd beteiligt sich an zwei Modellprojekten des ersten Förderaufrufs des Bundesprogramms rehapro „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Das Modellprojekt „ELAN“ ist ein bayerisches Verbundprojekt und wird von der DRV Nordbayern federführend koordiniert. Mit einer kleinen durch die Corona-Pandemie bedingten Verzögerung konnte das Projekt am 1.7.2020 starten und im Februar 2021 wurden erste Versicherte in das Projekt aufgenommen. Das Modellprojekt läuft bis August 2024 und hat zum Ziel, Empfänger von Arbeitslosengeld II mit bereits bestehenden Begleiterkrankungen durch innovative Ansätze und eine verbesserte Vernetzung der Rentenversicherungsträger mit den Jobcentern wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dazu arbeitet die DRV Bayern Süd mit den Jobcentern München und Ebersberg zusammen. Die Betreuung der Teilnehmer erfolgt für die DRV Bayern Süd und die am Verbundprojekt ELAN ebenso beteiligte DRV Schwaben durch das BFW München an den Standorten Kirchseeon, Augsburg und München. 2020 und 2021 konnte die DRV Bayern Süd fast 25 Teilnehmer für das Projekt gewinnen. Das Projekt ELAN kann bereits auf erste Integrationserfolge verweisen.

Zudem beteiligen wir uns zusammen mit acht weiteren Regionalträgern an dem bundesweiten Modellprojekt „KiT“ unter Federführung der DRV Bund. Dieses Modellprojekt konnte wie geplant zum 1.7.2020 starten und läuft insgesamt fünf Jahre. Ziel von KiT ist die Implementierung eines Fallmanagement für Rehabilitanden mit komplexen Bedarfen in der DRV. Alle notwendigen Leistungen werden durch Fallmanager der Rentenversicherungsträger auch über den eigenen Leistungskatalog hinaus koordiniert. Im Jahr 2021 wurden erforderliche Vorarbeiten geleistet und zwei Mitarbeiter des Reha-Fachberatungsdienstes im Fallmanagement geschult. Erste Teilnehmer gehen Anfang 2022 ins Projekt „KiT“. Dabei kooperiert die DRV Bayern Süd mit der Klinik Höhenried, die die Teilnehmer mit einem Screening-Tool aus den Rehabilitanden mit kardiologischen Erkrankungen vorschlägt.

Beide Modellprojekte und das Bundesprogramm rehapro insgesamt werden wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist damit gesichert.

Personal

›› Personal

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Sie garantieren das hohe Niveau unserer Leistungen, sei es in der persönlichen Beratung oder bei der Bearbeitung von Renten- oder Rehabilitationsanträgen. Umso wichtiger ist es uns, unsere Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden. Denn auch wir stehen im Wettbewerb um gut ausgebildete Arbeitskräfte.

Zu einem attraktiven Arbeitsumfeld gehört bei uns neben guten Aufstiegsmöglichkeiten und flexiblen Arbeitszeitmodellen auch ein angenehmes Betriebsklima und eine wertschätzende Führungskultur. Diese steigern wir kontinuierlich, indem wir unseren Führungskräften Instrumente für ihre tägliche Führungsarbeit an die Hand geben. Außerdem bieten wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen an.

Beschäftigte

	Personen	Anteil
Gesamt	**3.613**	**100,00%**
davon:		
Arbeitnehmer	2.852	78,94%
Beamte	761	21,06%
Frauen	2.630	72,79%
Männer	983	27,21%
Vollzeitbeschäftigte	2.064	57,13%
Teilzeitbeschäftigte	1.549	42,87%
in der Verwaltung	2.587	71,60%
in den Kliniken	1.026	28,40%

Nachwuchskräfte

Unsere Nachwuchskräfte bilden wir überwiegend selbst aus. Neben den klassischen Ausbildungsgängen Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) und Sozialversicherungsfachangestellte/r bieten wir auch in anderen Berufen Karrierechancen. Bei uns starten Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im Gesundheitswesen, Köche, medizinische Fachangestellte und Fachinformatiker (Systemadministration) ihre Ausbildung. Studieninteressenten können bei uns außerdem einen unserer drei Bachelorabschlüsse (Bachelor als Wirtschaftsinformatiker, Bachelor Public Management, Bachelor of Law im Prüfdienst) wählen.

2021 haben 87 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihr Studium bei uns begonnen. 50 weitere schlossen 2021 ihre Ausbildung erfolgreich ab. 8 Mitarbeiter nahmen an einer mehrjährigen berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahme teil.

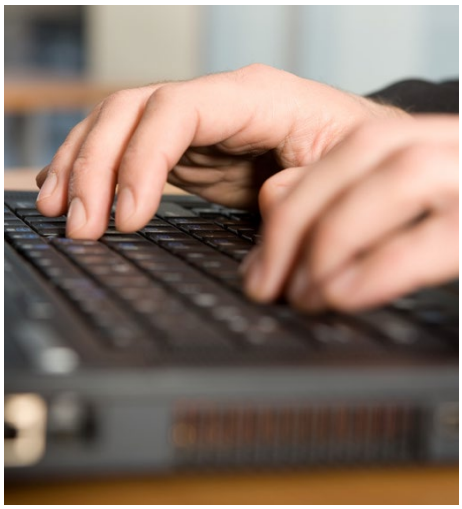
Digitale Gesundheitsangebote

In der Folge von Corona hat die Betriebliche Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen ihre digitalen Gesundheitsangebote für unsere Beschäftigten ausgebaut. Neue Angebote gab es insbesondere in dem Bereich „Gesundes Arbeiten am Bildschirm“ mit Online-Rückenschule und Übungen zur Augengesundheit sowie zu den Themen Ernährung, Bewegung und Fitness, Stressbewältigung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie gesundes Führen.

E-Learning

Nach dem erfolgreichen Start des elektronischen Lernens bei den Nachwuchskräften in unserem Kompetenz- und Entwicklungscenter haben wir im Jahr 2021 wesentliche Schritte zur Einführung von E-Learning für das gesamte Bildungsangebot der DRV Bayern Süd gemacht. Weiterbildungsangebote auf dem neuesten Stand der Technik sichern hierbei unsere wichtigste Ressource: gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter.

Zum 1. Juni 2020 war das Projekt „Einführung von E-Learning in der Weiterbildung“ ins Leben gerufen worden. Nach Auswahl der Lernplattform ILIAS im Jahr 2020 wurden 2021 die ersten Module entwickelt und pilotiert. 2022 werden weitere Module entwickelt oder auch zugekauft. Abschließend soll allen Mitarbeitern zeitnah das Bildungsportal mit allen Funktionen auf einen Blick zur Verfügung stehen.



Personal

›› Personalvertretung

Im Jahr 2021 wurden alle personalvertretungsrechtlichen Gremien der DRV Bayern Süd neu gewählt. Diese setzen sich zum Teil aus vielen neuen Mitgliedern zusammen, die in regelmäßigen Abständen tagen und sich dabei für die Interessen der Beschäftigten einsetzen.

Corona erschwerte auch im Jahr 2021 die Personalratstätigkeit massiv, weil durch die notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz ein persönlicher Austausch zwischen den Mitarbeitern und der Personalvertretung sehr eingeschränkt wurde.

In Folge dessen nahm auch im Jahr 2021 die Pandemie, deren Folgen und Bekämpfung einen großen Teil der Personalrats-Arbeitszeit in Anspruch. Die Gremiumsmitglieder beteiligten sich an Arbeitsgruppen und Krisenstäben in der Hauptverwaltung und den Kliniken, um die Vorgaben der Politik zeitnah umsetzen zu können.
Hierbei wurde ein großes Augenmerk auf Mitarbeiter- und Datenschutz gelegt.

Auch die Umsetzung der Grundrente verlangte erneut große Aufmerksamkeit, hat sich hier die Gewinnung und Schulung von Personal doch schwieriger gestaltet als ursprünglich angenommen. Auch die technische Umsetzung zur Rentenberechnung belastet die Mitarbeiter. Die Personalvertretung setzt sich hier für entsprechende Maßnahmen zur Abhilfe ein.

Die Vorbereitungen organisatorischer Art sowie die dazugehörige Dienstvereinbarung Ortsflexibles Arbeiten des Projekts MOZART kommen langsam in die entscheidende Phase. Hier wird in vielerlei Hinsicht den Wünschen und Anforderungen der Mitarbeiter an ein modernes Dienstleistungsunternehmen Rechnung getragen. Die Personalvertretung wurde frühzeitig eingebunden und kann ihre Beteiligungsrechte zum Wohle der Mitarbeiter einsetzen.

›› Klinikgruppe Bayern Süd

Wie wir Menschen helfen, gesund zu werden und zu bleiben

Unsere Kliniken bieten Rehabilitationsangebote auf dem neuesten Stand der Medizin. Die Rehabilitation lief auch zu Zeiten der Corona-Pandemie weiter, mit hohen Hygienevorschriften und einer geringeren Belegung.

Wir bewilligen nicht nur Leistungen zur Rehabilitation. Wir stellen auch sicher, dass Versicherte diese bei uns auf hohem medizinischen Niveau absolvieren können. So betreiben wir vier eigene Reha-Kliniken, die Klinik Höhenried als gemeinnützige GmbH und die Klinik Donaustauf als Akutkrankenhaus, das in den Bayerischen Krankenhausplan aufgenommen wurde.

In unseren Kliniken sorgen Ärzte und Therapeuten für Behandlungen auf aktuellem medizinischen Stand. Die Patienten werden auch von Psychologen, Ernährungsberatern, Sozialarbeitern und Pflegekräften unterstützt. Wir helfen den Menschen, wieder gesund zu werden und ins Berufsleben zurückzukehren. Gleichzeitig behalten wir die Kosten im Blick: Unsere Kliniken sind als Eigenbetriebe der DRV Bayern Süd in besonderem Maß der Qualität und Wirtschaftlichkeit verpflichtet.

Richtfest für neue Therapiehalle in der Orthopädischen Klinik Tegernsee

Am 16. September 2021 feierte die Orthopädische Klinik Tegernsee (OKT) Richtfest für ihre neue Therapiehalle. Damit ist der nächste Meilenstein geschafft. Den ersten Spatenstich für den Neubau hatte es am 31. März 2021 gegeben. Künftig soll die neue Therapiehalle den Rehabilitanden mehr Platz zum Beispiel für

die medizinische Trainingstherapie, Entspannungstherapien, Gruppentherapien, Einzelkrankengymnastik und berufsbezogenes oder arbeitsplatzbezogenes Training bieten.

Rehafachzentrum Bad Füssing-Passau ist Spitzenreiter bei Diabetesbehandlung

Nur drei Reha-Einrichtungen bundesweit dürfen sich „Zertifiziertes Diabeteszentrum Diabetologikum DDG“ nennen. Das Rehafachzentrum Bad Füssing-Passau (RFZ) ist nun eine davon. Denn der Standort Passau hat 2021 die begehrte Auszeichnung der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) erhalten. Es handelt sich dabei um die anspruchsvollste Zertifizierungsstufe der Fachgesellschaft. Zwischen 2011 und 2020 war das RFZ bereits „anerkanntes Diabeteszentrum DDG“.
Um das Zertifikat zu erhalten, wurde das RFZ ganztägig im Rahmen eines Audits geprüft. Unter anderem musste die Klinik die leitliniengerechte Betreuung von Diabetespatienten durch Nachweis von Qualitätsstandards und Behandlungszahlen entsprechend den Richtlinien der DDG sowie die Verwendung eines diabetesspezifischen Qualitätsmanagementsystems nachweisen. Auch Kooperationen mit anderen Fachärzten wie Augen- oder Nierenärzten wurden gefordert. Im RFZ werden jährlich circa 650 Patienten mit Typ-2-Diabetes und circa 200 Patienten mit Typ-1-Diabetes betreut. Durch die Vielzahl an Diabetespatienten kann das Diabetesteam der Klinik die wertvolle Erfahrung vorweisen, die für eine zuverlässige Diagnose, die optimale Diabeteseinstellung, Patientenschulung und Behandlung notwendig ist.
Das Siegel „Zertifiziertes Diabeteszentrum Diabetologikum DDG“ gilt nun für drei Jahre. Dann muss die Klinik erneut nachweisen, dass sie die Kriterien der DDG erfüllt.

Exzellenzpreis für Leiterin der Fachklinik Gaißach

Professor Edda Weimann, Medizinische Direktorin der Fachklinik Gaißach, ist im Rahmen der Preisverleihung zum 44. internationalen Krankenhauskongress in Barcelona mit dem anerkannten Ashikaga-Nikken Excellence Award for Green Hospitals (Bronze Award) ausgezeichnet worden. Der Preis ehrt Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen, die nachhaltige und umweltfreundliche Initiativen fördern. In diesem Jahr hatten sich 250 Kliniken weltweit aus 38 Ländern um die Auszeichnung beworben.
Die Fachklinik Gaißach stellt sich den globalen Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Leiterin Edda Weimann engagiert sich unter anderem im internationalen Netzwerk Healthcare without Harm. Ziel des Netzwerks ist es, bis 2030 klimaneutrale Gesundheitssysteme zu schaffen.

Fachklinik Gaißach
REHAFACHZENTRUM Bad Füssing - Passau
KLINIK BAD REICHENHALL freier atmen – besser bewegen
Orthopädische Klinik Tegernsee fit durch Bewegung
Klinik Höhenried
KLINIK DONAUSTAUF Zentrum für Pneumologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Kliniken

›› Unsere Kliniken
Oberpfalz
Klinik Donaustauf
Niederbayern
Landshut
Rehafachzentrum
Bad Füssing - Passau
Oberbayern
München
Klinik Höhenried
Fachklinik Gaißach
Orthopädische Klinik Tegernsee
Klinik Bad Reichenhall

›› Fachklinik Gaißach

Zentrum für chronische Erkrankungen
Kinder - Jugendliche - Eltern

Medizinische Direktorin: Prof. Dr. med. Edda Weimann
Kaufmännische Direktorin: Ulrike Zimmermann

83674 Gaißach bei Bad Tölz
www.fachklinik-gaissach.de
info@fachklinik-gaissach.de
Tel. 08041 798-0 / Fax: 08041 798-333

Indikationen:

Behandelt werden alle chronischen Erkrankungen der Atemwege (z. B. Asthma bronchiale, rezidivierende Bronchitiden, Mukoviszidose), Neurodermitis, Diabetes mellitus, Adipositas mit Folgeerkrankungen, Haltungsschäden, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Magen- und Darmerkrankungen sowie Nachsorge von onkologischen Erkrankungen.

›› Rehafachzentrum Bad Füssing - Passau

Standort Bad Füssing

Klinik für Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems sowie Rheumatologie

Chefarzt:	Dr. med. Klaus-Peter Weber
Kaufmännische Direktorin:	Cornelia Behringer
Pflegedienstleitung:	Ramona Lippl

Waldstraße 12, 94072 Bad Füssing
www.rehafachzentrum.de
info@rehafachzentrum.de
Tel. 08531 959-0 / Fax: 08531 959-490

Indikationen:

Behandelt werden alle Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, des entzündlich-rheumatischen Formenkreises sowie Autoimmunerkrankungen im weitesten Sinne, degenerative Krankheiten, entzündliche Gelenk- und Systemerkrankungen, Knochen-Stoffwechselkrankheiten (Osteoporose). Zusätzlich bieten wir Anschlussrehabilitationen an.

›› Rehafachzentrum Bad Füssing - Passau

Standort Passau

Rehazentrum für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten - Onkologie - Diabeteszentrum (DGG) - Ambulante Orthopädie

Medizinischer Direktor:	Dr. med. Karl-Josef Weber
Kaufmännische Direktorin:	Cornelia Behringer
Pflegedienstleitung:	Robert Fenzl

Kohlbruck 5, 94036 Passau
www.rehafachzentrum.de
info@rehafachzentrum.de
Tel. 0851 5305-0 / Fax: 0851 5305-394

Indikationen:

Behandelt werden alle Formen von Stoffwechselerkrankungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Behandlung von Tumorerkrankungen aus dem gastroentereologischen und internistischen Bereich sowie gynäkologische Tumore (Brustkrebs). Im ambulanten Bereich werden Krankheiten des Haltungs- und Bewegungssystems behandelt. Es werden auch Anschlussrehabilitationen durchgeführt.

›› Klinik Bad Reichenhall

Zentrum für Rehabilitation, Pneumologie und Orthopädie

Medizinischer Direktor: Dr. med. Gerhard Harttmann
Kaufmännischer Direktor: Siegbert Heyen
Pflegedienstleitung: Angelika Schader

Salzburger Straße 8-11, 83435 Bad Reichenhall
www.klinik-bad-reichenhall.de
info@klinik-bad-reichenhall.de
Tel. 08651 709-0 / Fax: 08651 709-683

Indikationen:

Pneumologie

Behandelt werden alle chronischen Krankheiten der Atmungsorgane, z. B. COPD, Asthma, chronische Bronchitis, Bronchiektasen, Lungenfibrose, Sarkoidose, Schlafapnoe, chronische Erkrankungen der Nase/Nasennebenhöhlen, cystische Fibrose, chronische ventilatorische Insuffizienz (nicht-invasive Beatmung, Langzeit-Sauerstofftherapie). Anschlussrehabilitation erfolgt u. a. nach Operationen bzw. akuten Erkrankungen der Atmungsorgane (z. B. Pneumonie, Lungenembolie, COPD-Exazerbation, Post-COVID-19) oder nach Primärtherapien bei thorakalen Tumoren, wie z. B. Strahlentherapien oder Chemotherapien.

Orthopädie

Behandelt werden abnutzungsbedingte Erkrankungen des Bewegungsapparates, insbesondere Wirbelsäulensyndrome mit und ohne neurologische Defizite sowie verletzungs- und abnutzungsbedingte Funktionsdefizite der großen Gelenke. Es werden Anschlussrehabilitationen nach Eingriffen am Bewegungsapparat, insbesondere an der Wirbelsäule, den Schultern, den Kniegelenken und den Hüftgelenken durchgeführt.

›› Orthopädische Klinik Tegernsee

Schwerpunktklinik für Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems

Medizinischer Direktor:	Prof. Dr. med. Tobias Kraus
Kaufmännischer Direktor:	Harald Schuster
Pflegedienstleitung:	Katja Heydenreich

Seestraße 80, 83684 Tegernsee
www.ok-tegernsee.de
verwaltung@ok-tegernsee.de
Tel. 08022 185-0 / Fax: 08022 185-300

Indikationen:

Gelenk-, Wirbelsäulen- und Muskelerkrankungen, Osteoporose, Krankheiten des entzündlich-rheumatischen Formenkreises, Mitbehandlung internistischer Begleiterkrankungen. Es werden ebenfalls Anschlussrehabilitationen durchgeführt.

›› Klinik Höhenried gGmbh

Rehabilitationszentrum am Starnberger See

Geschäftsführer:	Robert Zucker
Ärztliche Direktorin/ Chefärztin Kardiologie:	Dr. med. Christa Bongarth
Chefarzt Orthopädie:	Dr. med. Thomas Gottfried
Chefarzt Psychosomatik:	Stephen Aita
Pflegedienstleitung:	Barbara Weber
Leiter Therapieabteilung:	Daniel Tison

82347 Bernried
www.hoehenried.de
Klinik@hoehenried.de
Tel. 08158 24-0 / Fax: 08158 24-56599

Indikationen:

Kardiologie

Koronare Herzkrankheit, Zustand nach Myokardinfarkt, PTCA/Stent, Bypass-Operationen, Herzklappenfehler, angeborene oder erworbene Herzfehler, Herzmuskelkrankheiten, arterielle und venöse Gefäßkrankheiten, Hochdruckkrankheiten, Herz-Rhythmusstörungen, Metabolisches Syndrom, psychische Störungen bei kardiologischen Grunderkrankungen

Orthopädie:

Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems, entzündlich-rheumatische Krankheiten, Nachbehandlung von Unfall- und Verletzungsfolgen, chronische Schmerzsyndrome

Psychosomatik

Depressive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen, insbesondere Schmerzstörungen, funktionelle Störungen, Anpassungsstörungen, Belastungsreaktionen, Stress- und Burnout-Syndrome, Konfliktreaktionen

›› Klinik Donaustauf

Zentrum für Pneumologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Medizinischer Direktor:	Prof. Dr. med. Michael Pfeifer
Chefarzt Psychosomatik:	Prof. Dr. med. Thomas Loew
Kaufmännischer Direktor:	Klaus Neumann
Pflegedienstleitung:	Agnes Kohlbeck

Ludwigstraße 68, 93093 Donaustauf
www.klinikum-donaustauf.de
information@klinik-donaustauf.de
Tel. 09403 80-0 / Fax: 09403 80-211

Indikationen:

Pneumologie

Behandelt werden alle Erkrankungen der Atmungsorgane, einschließlich Tuberkulose und atmungsbedingte Schlafstörungen.

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Behandelt werden u. a. Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Diabetes mellitus, Tumorerkrankungen, Patienten mit schrittmacherpflichtigen Herzproblemen oder Lungentransplantationen sowie extremer Adipositas, Essstörungen, Angsterkrankungen oder Depressionen.

Haushalt

Aktiva

	in €	2020	2021
Barmittel und Giroguthaben		25.703.925,84	111.095.778,38
Termineinlagen		1.026.300.000,00	915.900.000,00
Forderungen		528.327.032,01	692.489.284,23
Rücklagevermögen		18.094.834,08	19.220.652,56
Verwaltungsvermögen		242.657.688,17	237.982.473,33
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva		784.280.372,66	758.305.992,78
Summe der Aktiva		**2.625.363.852,76**	**2.734.994.181,28**

›› Haushalt

Wir verantworten einen der größten öffentlichen Haushalte Bayerns. Die Verwaltung der uns anvertrauten Gelder ist eine gesellschaftliche Verantwortung, der wir durch einen besonders nachhaltigen Einsatz der Mittel und sparsames Wirtschaften gerecht werden. Entscheidende Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige, effiziente und schlanke Verwaltung. 2021 belief sich unser Jahreshaushalt auf ca. 16,3 Milliarden Euro.

Unsere Verantwortung

Die Gelder der Beitragszahler sind bei uns in guten Händen. Mehrere Kontrollinstanzen prüfen regelmäßig unseren wirtschaftlichen Umgang mit den uns anvertrauten Finanzen. Dazu zählen neben der unternehmensinternen Innenrevision und unserer Fachaufsichtsbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, auch das Landesprüfungsamt und der Bundesrechnungshof.

Die Einnahmen der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd stammen zu ca. 78 Prozent aus Beitragseinnahmen und zu ca. 21 Prozent aus Bundesmitteln. Leistungen zur Rente und Rehabilitation stellen mit ca. 91 Prozent den größten Posten unserer Ausgaben dar. Der Anteil an Verwaltungs- und Verfahrenskosten lag 2021 bei ca. 1,3 Prozent der Gesamtausgaben. Damit haben wir die vom Gesetzgeber geforderte Begrenzung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten erneut eingehalten.

Passiva

in €	2020	2021
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	24.067.171,11	21.236.603,70
Verwahrungen	113.580.469,17	123.522.593,04
Versorgungsrücklage	14.087.559,58	15.223.676,46
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	300.692.927,36	302.181.588,54
Reinvermögen	2.172.935.725,54	2.272.829.719,54
davon: Verwaltungsvermögen	242.657.688,17	237.982.473,33
Nachhaltigkeitsrücklage	1.777.670.161,19	1.900.538.737,21
Sonstiges Reinvermögen	152.607.876,18	134.308.509,00
Summe der Passiva	**2.625.363.852,76**	**2.734.994.181,28**

Ausgaben

	in €	2020	2021
4	**Leistungen zur Teilhabe**	**298.219.434,05**	**314.529.866,31**
	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und ergänzende Leistungen	160.141.171,30	167.630.861,19
	Leistungen zur med. Rehabilitation wg. Abhängigkeitserkrankungen und erg. Leistungen	26.422.388,50	27.668.276,35
	Leistungen zur med. Rehabilitation wg. psychischer Erkrankungen und erg. Leistungen	20.525.283,21	28.106.890,31
	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	46.745.747,18	44.910.690,42
	Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	20.785.152,88	21.319.842,50
	Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	3.498.354,84	3.576.595,21
	Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI und nach § 287c SGB VI sowie Modellvorhaben zur Stärkung der Reha	3.280.184,39	4.276.934,15
	Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge (§§ 14, 15, 17 SGB VI)	16.821.151,75	17.039.776,18
	Persönliches Budget	0,00	0,00
5	**Renten und Zusatzleistungen, KVdR, PVdR und Beitragserstattungen**	**13.814.720.597,76**	**14.455.471.442,41**
	Rentenzahlungen	12.498.222.304,05	13.069.896.766,58
	Sonstige Rentenleistungen	342.182.311,63	354.629.766,92
	Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	6.684.480,80	6.131.627,81
	Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-5.602,86	-62.442,44
	Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	963.510.176,29	1.020.770.620,76
	Beitragserstattungen	4.126.927,85	4.105.102,78
6	**Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen**	**1.248.150.908,81**	**1.256.255.028,95**
	Schuldzinsen	0,00	0,00
	Sonstige Vermögensaufwendungen	267.950,17	241.389,69
	Verluste der Aktiva und der Passiva	1.060.370,98	761.973,60
	Ausgaben für den Finanzverbund	1.246.131.447,47	1.254.657.863,20
	Sonstige Aufwendungen	691.140,19	593.802,46
7	**Verwaltungs- und Verfahrenskosten**	**208.705.922,13**	**210.882.927,63**
	Entgelte und Sozialversicherungsbeiträge	128.669.874,43	131.543.442,74
	Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	29.438.070,87	30.762.727,13
	Personalbezogene Sachkosten	154.888,52	463.189,90
	Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	6.395.775,09	6.537.056,59
	Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	16.182.605,06	13.383.316,61
	Fahrzeuge und bewegliche Einrichtungen	5.494.307,19	5.923.675,22
	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	265.762,51	236.025,55
	Kosten der Rechtsverfolgung	961.886,20	1.264.893,77
	Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke	21.142.752,26	20.768.600,12
	Summe	**15.569.796.862,75**	**16.237.139.265,30**
	Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Erträge)	**----**	**99.893.994,00**
	Summe	**15.569.796.862,75**	**16.337.033.259,30**

Einnahmen

	in €	2020	2021
2	**Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln**	**15.380.558.810,09**	**16.307.821.349,82**
	Pflichtbeiträge	10.867.120.102,08	11.490.598.043,05
	Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	24.839.880,70	28.263.030,83
	Weitere Pflichtbeiträge	1.155.054.729,96	1.212.280.839,06
	Sonstige Beiträge	24.012.979,03	37.778.547,98
	Einnahmen aus Schadenersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	9.051.367,65	9.170.326,73
	Einnahmen aus Bundesmitteln	3.251.575.764,70	3.476.535.883,84
	Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	48.903.985,97	53.194.678,33
3	**Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen**	**28.242.276,52**	**29.211.909,48**
	Zinsen	-5.093.530,52	-7.459.427,90
	Sonstige Vermögenserträge	3.818.843,01	4.184.198,15
	Verwaltungseinnahmen	9.255.087,91	9.901.093,55
	Ersatz, Erstattungen, Zuzahlungen und Fördermittel für Leistungen zur Teilhabe sowie Fördermittel für Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	3.906.394,97	5.203.551,81
	Ersatz und Erstattungen für Renten, Zusatzleistungen und Beitragserstattungen	15.471.463,18	16.557.487,28
	Ersatz und Erstattungen für Beitragsanteile und -zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	792.140,16	762.420,47
	Gewinne der Aktiva und der Passiva	73.022,03	-12.979,39
	Einnahmen aus dem Finanzverbund	0,00	0,00
	Sonstige Einnahmen	18.855,78	75.565,51
	Summe	**15.408.801.086,61**	**16.337.033.259,30**
	Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Aufwendungen)	**160.995.776,14**	**---**
	Summe	**15.569.796.862,75**	**16.337.033.259,30**

Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Am Alten Viehmarkt 2

84028 Landshut

Telefon: 0871 81-0

Telefax: 0871 81-2140

E-Mail-Adresse: service@drv-bayernsued.de

Internet: www.deutsche-rentenversicherung-bayernsued.de

Grafiken, Layout, Satz

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Bildnachweis:

Titel/S.5: ©Konstantin Yuganov - stock.adobe.com
S.6: ©Africa Studio - stock.adobe.com
S.8 oben: ©Halfpoint - stock.adobe.com
S.8 unten: ©RioPatuca Images - stock.adobe.com
S.9: ©proslgn - stock.adobe.com
S.10: ©studio v-zwoelf - stock.adobe.com
S.12-22/26/28-33/35 links/37-51:
©Deutsche Rentenversicherung
S.25: ©sippakorn - Fotolia
S.27: ©Boris Zerwann - stock.adobe.com
S.34: ©goodluz - Fotolia
S.35 mitte: ©Astock - Fotolia
S.35 rechts: © vine99 - Fotolia
S.36: ©drubig-photo - Fotolia

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Mitglied im
ERFOLGSFAKTOR
FAMILIE
Unternehmensnetzwerk

Partner

Bayerische
Klima-Allianz